



GD Bildung und Kultur
 Programm für lebenslanges Lernen



FRIEDRICH-ALEXANDER
 UNIVERSITÄT
 ERLANGEN-NÜRNBERG

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
 ERASMUS Erfahrungsbericht 2012/13**

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Götz, Tanja
Studiengang an der FAU:	Wirtschaftswissenschaften
E-Mail:	T.E.Goetz@gmx.de
Gastuniversität:	EM Strasbourg
Gastland:	Frankreich
Studiengang an der Gastuniversität:	Bachelor FEM (French and European Management)
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2012/13 und SS 2013

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)
2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)
3. Unterkunft (Wohnheim, privat)
4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)
5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)
6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)
7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)
8. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)
9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)
10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Datum:

Unterschrift:

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Wenn man sich für ein Land bzw. eine Gastuniversität entschieden hat muss man seine Bewerbungsmappe(n) für die jeweiligen Lehrstühle zusammenstellen. Dazu gehören das allgemeine Bewerbungsformular - mit einer Rangliste der Lehrstühle auf die man sich bewirbt und den Hochschulen die man präferiert – sowie ein Lebenslauf und ein Motivationsschreiben. Dieses Schriftstück sollte am besten dreisprachig verfasst sein, also in Deutsch, Englisch und Französisch. Die fertigen Bewerbungsmappen müssen ein Jahr vor dem Beginn des Auslandsaufenthaltes abgegeben werden.

Hat man es bei einem Lehrstuhl in die engere Auswahl geschafft wird man zu einem Gespräch eingeladen. Mein Gespräch war, da ich mich für Frankreich beworben habe, auf Französisch und Deutsch. Nachdem man sich vorgestellt hat wird in dem Gespräch hauptsächlich nach der Motivation für die Wahl des Landes, der Region oder Uni gefragt.

Hat man von einem Lehrstuhl einen Auslandsplatz bekommen beginnt die Bewerbungsphase an der Gasthochschule. Die Formulare bekommt man per Mail zugesandt, wobei meist eine sehr zeitnahe Antwort erwartet wird.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Straßburg ist mit dem TGV von Deutschland aus gut erreichbar und vom BDI – einer Studentenorganisation der EM Strasbourg – wird sogar ein Abholservice am Bahnhof angeboten.

Falls keine günstigen Tickets für Straßburg zu ergattern sind empfiehlt sich auch mit der Bahn bis nach Kehl zu fahren und den Bus bis Straßburg zu nehmen. Kehl ist eine Stadt direkt auf der anderen Rheinseite und mit Bus oder Rad in kurzer Zeit von Straßburg aus zu erreichen.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Die Bewerbungsphase für die Wohnheimszimmer im Strasbourg beginnt um Mitternacht und es ist dringend geraten die Onlinebewerbung gleich nach Mitternacht zu senden, da die Zimmer nach dem first in first serve Prinzip vergeben werden und somit um drei Minuten nach 12 alle Zimmer bereits vergeben sind.

Zu den Wohnheimen kann man sagen, dass die Bilder im Internet täuschen können. Die Bilder sind teilweise veraltet oder vermitteln ein falsches Bild über ein Zimmer, da die Zimmer in den verschiedenen Bâtiments sehr unterschiedlich aussehen und verschieden eingerichtet sein können.

Ich habe im Paul Appell gewohnt in einem nichtsanitären Zimmer. Jemand hat in einem Erfahrungsbericht über Paul Appell geschrieben die Küche vermittele eine Schlachthausatmosphäre. Das war auch mein erster Gedanke als ich das erste Mal die Gemeinschaftsküche betrat. Die Küchen in den nichtrenovierten Bâtiments sind eher karg ausgestattet. Für die 30 Bewohner einer Etage gibt es nur 2 Kochplatten, eine Spüle und seit neuestem auf jedem Stockwerk auch eine Mikrowelle, keine Tische, Stühle oder einen Backofen. In den renovierten Gebäuden mit den Sanitärzimmern gibt es aber auch größere und gemütlichere Küchen mit mehreren Koch- und Abwaschplätzen.

Paul Appell hat neben einer meist ausreichenden Anzahl an Waschmaschinen und Trocknern noch eine Mediathek, einen Fitnessraum, ein Pianozimmer, eine Tanzübungssaal, einen Tennisplatz, ein Fernsehzimmer und einen Freizeitraum mit Kicker zu bieten.

Zu den alten Zimmern im Paul Appell sei noch gesagt, dass man wenn man Pech hat ein Zimmer erwischt, bei dem man z.B. keinen Wasserkocher (oder Fön) benutzen kann, da sonst die Sicherung raus fliegt. Das ist nicht besonders toll wenn man sich nach 10 Uhr abends oder am frühen Morgen heißes Wasser für Tee oder Kaffee machen will, da die Küchen Abends zugesperrt werden und am nächsten Morgen erst später wieder geöffnet.

Für alle Wohnheime von Crous (französisches Studentenwerk) muss für die Beantragung eines Internetzugangs ein Onlineformular ausgefüllt werden, was allerdings erst vor Ort möglich ist, da man Zimmernummer und das Gebäude angeben muss diese Details aber erst bei der Schlüsselübergabe erfährt. Das bedeutet wenn man Internet im Wohnheimszimmer will braucht man zuerst Internet um es zu beantragen, daher sollte man sich nach einem kostenlosen Hotspot umzusehen, denn die Zugangsdaten für die Unirechner und das Uni-Wifi werden erst nach ca. einer Woche freigeschaltet.

4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)

An der EM gilt generell für alle Kurse Anwesenheitspflicht die immer anhand der Klassenliste kontrolliert wird; jedoch drücken zumeist die deutschen Professoren ein Auge zu und überprüfen die Anwesenheit nicht.

Die Kurse sind in der Regel überschaubar mit Teilnehmerzahlen um die 35 Personen. Die geringe Kursgröße ist dem interaktiven Unterricht geschuldet. In den Lehrveranstaltungen sind Diskussionen und Rollenspiele üblich. Die Note eines Kurses setzt sich in der Regel aus einem Referat und einem Gruppenpapier oder einem Referat und einer Klausur zusammen. Abhängig vom jeweiligen Kurs kann es sich meist um Gruppen- seltener um Einzelreferate handeln und zusätzlich zum Referat und dem Gruppenpapier kann auch ein Individualaufsatz gefordert werden. Die Gestaltung der Klausur hängt vom jeweiligen Prof ab. Tipp: in der Bibliothek nach der Altklausur vom Vorjahr fragen. 30 ECTS pro Semester sind auch an der EM normal für einen Studenten; übersetzt bedeutet dies, dass man pro Semester 10 Kurse belegen muss da alle Kurse mit 3 ECTS bewertet werden. Für den Bachelor in French and European Management muss man Kurse in folgenden Kategorien belegen: 3 Sprache, 5 Europe und 12 Gestion. Die Kursanmeldungen unterliegen zudem Beschränkungen: Pro Semester kann man sich maximal zu 2 Sprachkursen, zu maximal 2 Europakursen und zu maximal 7 Gestionkursen anmelden. Am besten versucht man die Europakurse möglichst im ersten Semester abzuarbeiten wenn man 1 Jahr geht, da im zweiten Semester eine geringere Auswahl besteht und die Europakurse immer überlaufen sind.

Der Stundenplan der EM wechselt wöchentlich. Einige Kurse finden immer am selben Wochentag zur selben Uhrzeit statt, andere jedoch werden nur als Block in einer Woche angeboten und wiederum andere sind augenscheinlich willkürlich über das Semester verteilt und sind zu unterschiedlichen Wochentagen, Zeiten und verschiedenen Lang. Die Kurse dauern meist 2 bzw. 4 volle Stunden, seltener 3 Stunden. Ein Kurs umfasst immer 20 Stunden pro Semester. Die Anwesenheitspflicht erlaubt eine Versäumnis von maximal 4 Stunden pro Kurs.

Die EM stellt eine große Auswahl an Kursen zur Verfügung und möchte diese auch erhalten, weshalb sich Überschneidungen im Stundenplan leider nicht vermeiden lassen. Deshalb immer darauf achten, dass man die Anwesenheitspflicht der gewählten Kurse einhalten kann.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung durch die Mitarbeiter des Internationalen Büros Elodie und Kahina war gut. Sie versuchen auf auftretende Probleme immer so schnell wie möglich zu beheben und versorgen die Studenten laufend mit wichtigen Informationen rund um Uni, Kurse und Wohnen.

In der ersten Semesterwoche leiten die beiden Betreuerinnen auch die Einführungsveranstaltung in der sie verschiedene Abläufe erläutern, Formulare ausfüllen helfen und für Studenten wesentliche Anlaufpunkte an der EM vorstellen. Sie erklären auch die Anmeldung eines Uni-Accounts und geben eine Einführung in die Benutzung der wichtigsten Onlineplattformen.

6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Als Austauschstudent muss man einen Französischkurs belegen; zu Kursen in anderen Sprachen kann man sich jedoch nicht anmelden, lediglich ein Eigenstudium im Sprachlabor der EM ist möglich.

7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

In der EM gibt es mehrere Computerräume von denen meist zwei von acht Uhr morgens bis spät abends geöffnet sind. In diesen Computerräumen besteht auch die Möglichkeit kostenlos zu Drucken.

In der Bibliothek stehen auch Computer und Druckmöglichkeiten zur Verfügung, sowie viele Arbeitsplätze, darunter auch einige mit Steckdosen für Laptops. Zusätzlich verfügt die Bibliothek über mehrere Arbeitsräume die man für Diskussionen oder zum Vorbereiten von Referaten nutzen kann.

8. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Straßburg zählt zum UNESCO-Weltkulturerbe und ist eine wunderschöne Stadt in der man vieles Entdecken kann. Sie ist zudem bekannt für die zwölf Weihnachtsmärkte die sich jedes Jahr über die ganze Stadt verteilen.

Jeden ersten Sonntag im Monat ist der Eintritt in alle Museen für Jedermann frei, für Studenten mit der Carte Culture immer. Die Carte Culture bekommt man zu Semesterbeginn kostenlos, man benötigt nur ein Passfoto. Mit diesem Ausweis kommt man auch verbilligten Eintritt zu anderen kulturellen Veranstaltungen wie Kino, Theater oder Oper.

Neben Touristischen Sehenswürdigkeiten wie dem Europäischen Parlament, der Kathedrale, Petit France oder einer Bootsrundfahrt kann man in Straßburg auch einfachen nur in der Orangerie, dem großen Stadtpark, auf einem Teich Boot fahren oder auf der Wiese liegen und die im Park heimischen Störche

beobachten. Zum Abschluss eines schönen Tages gönnt man sich zum Abendessen einen Flammkuchen, ein typisch elsässisches Gericht das besonders beliebt ist.

In der Umgebung von Straßburg befindet sich die Route de Vin, die sich hervorragend für Ausflüge mit dem Rad eignet. Von Straßburg aus lassen sich auch einfach Exkursionen in andere Städte wie Ribeauvillé, Colmar, Freiburg, Basel oder Karlsruhe planen.

Möchte man sich ein Fahrrad von Vélhop leihen gibt es für Studenten einen Sonderpreis von 40 Euro für 10 Monate, entsprechend billiger wird's wenn man nur ein Semester bleibt. Ein Rad lohnt sich in Straßburg auch über den Winter, da selten Schnee liegt und besonders spät abends um nach Hause zu radeln wenn keine Tram mehr fährt.

Ich hatte ein Konto bei BNP Paribas wie die meisten und war sehr zufrieden. Die Kontoeröffnung war einfach und auch bei der Schließung traten keine Probleme auf. Um das französische Wohngeld CAF zu bekommen braucht man nicht zwingend ein französisches Konto wenn man in einem Crous-Wohnheim wohnt, denn in diesem Fall wird das CAF automatisch auf die Miete angerechnet.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Die französische Arbeitsweise an der EM bezüglich der Organisation von Kursen, Anmeldungen oder Kursänderungen bringt uns Deutsche mit ihrem lockeren *laisse faire* zu Beginn des Aufenthaltes an den Rand der Verzweiflung. Aber man gewöhnt sich daran und lernt lockerer damit umzugehen.

Die EM ist sehr international ausgerichtet, was sich häufig im Unialltag zeigt, z.B. die große Anzahl an Austauschstudenten die jedes Semester die EM besucht. In Straßburg knüpft man schnell Kontakte zu Studenten aus aller Welt und entdeckt gemeinsam nicht nur die französische Lebensart sondern lernt auch Kulturen aus aller Welt besser kennen, inklusive der eigenen.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

List der angebotenen Kurse für Austauschstudenten:

http://intranet.em-strasbourg.eu/cgi/visi/guide_cours1v.asp?langue=1

Internationales Büro: Elodie Thevenet (elodie.thevenet@em-strasbourg.eu)
Kahina Kadji (kahina.kadji@em-strasbourg.eu)